

I.C.57

Problemfelder der Moral

Gerechtigkeit (er)leben – Wie verteilen wir die Güter dieser Welt?

Bettina Birk



© jacoblund/istock/Getty Images Plus

Wir alle möchten gerecht behandelt werden. Was aber genau Gerechtigkeit ist, darüber herrschen unterschiedliche Meinungen. Ist es gerecht, wenn alle gleichbehandelt werden? Oder fordert Gerechtigkeit nicht gerade, unterschiedliche Bedürfnisse individuell zu berücksichtigen? Anhand von Alltagserfahrungen reflektieren die Lernenden die Begriffe „Gleichheit“, „Gerechtigkeit“ und „Fairness“. Im Rollenspiel schulen sie ihr Verständnis für die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Mitmenschen. Altersgerecht formulierte Texte führen sie in philosophische Problemstellungen und laden ein, miteinander zu diskutieren und gemeinsam Lösungen zu finden.

KOMPETENZEN

Klassensstufe: 7/8

Dauer: Doppelstunden, alternativ 10 Einzelstunden

Kompetenzen: Bedürfnisse anderer reflektieren; unterschiedliche Positionen in der Diskussion nachvollziehen; die eigene Meinung vertreten; Ungerechtigkeiten im Alltag erkennen; Mitmenschen bewusst wahrnehmen; philosophische Positionen kennen und beurteilen

Thematische Bereiche: Ich und die Anderen; Gerechtigkeit; Fairness; Umgang mit Minderheiten und Menschen mit Beeinträchtigung; faire Schule

Medien: Bilder, Texte, Filmausschnitte

Methoden: Gruppenarbeit, Blitzlicht, Rollenspiel, Diskussion, Gallery Walk, Reden schreiben und vortragen, Computerarbeit, Brief verfassen

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Gerecht oder ungerecht? – Alltagsbeispiele beleuchten

M 1 **Das ist doch ungerecht, oder?**

M 2 **Warum immer die anderen?**

Inhalt: Ist es gerecht, wenn alle gleichbehandelt werden. Anhand einer Satirikatur diskutieren die Lernenden, warum Gleichbehandlung zu Ungerechtigkeit führen kann. Vertiefend erörtern sie Beispiele von Ungerechtigkeit aus dem Alltag und formulieren im Rollenspiel eine Lösung.

3./4. Stunde

Thema: Was hat Gleichheit mit Gerechtigkeit zu tun? – Artikel 3 GG

M 3 **Gleichheit und Gerechtigkeit – Wie hängen sie zusammen?**

M 4 **Gleichheit und Gerechtigkeit – Was steht im Grundgesetz?**

M 5 **Fair Play – Geht es hier mit recht umgehen zu?**

M 6 **Gerecht oder ungerecht? – Unser Urteil**

Inhalt: Was hat Gleichheit mit Gerechtigkeit zu tun? Ein Erklärvideo definiert beide Begriffe. Fragen zum Film strukturieren die Ergebnissicherung. Vertiefend befassen sich die Lernenden mit Artikel 3 des Grundgesetzes. Anhand von Beispielen aus dem Schulalltag erörtern sie, wie Fairness konkret aussehen kann, und vertiefen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit schriftlich eine Fallbeurteilung.

Vorbereitung: Kleben Sie in den Kasten auf M 6 jeweils einen Fall aus M 5. Verteilen Sie die unterschiedlichen Fälle arbeitsteilig. Um den Film zu zeigen, benötigen Sie einen Beamer. Findet die Abstimmung zu M 6 im Rahmen eines Gaternerdgangs statt, eignen sich Klebepunkte.

5./6. Stunde

Thema: Chancengleichheit im Schulalltag

M 7 **Chancengleichheit – Noch lange nicht gegeben**

M 8 **Schule für mehr soziale Gerechtigkeit**

Inhalt: Im Fokus der Stunde stehen Ungerechtigkeiten im Schulalltag. Die Lernenden nehmen ihre eigene Schule kritisch in den Blick und entwickeln Ideen für mehr Gerechtigkeit, welche sie in einem Buddy Book zusammenstellen.

Vorzubereiten: Vervielfältigen Sie die Faltanleitung (M 8) oder machen Sie die für alle Lernenden sichtbar.

7./8. Stunde

Thema: Rawls' Theorie der Gerechtigkeit – Zusammenleben gerecht gestalten

M 9 **Hallo, Gerechtigkeit! – Eine Definition nach John Rawls**

Inhalt: Ein sprachlich vereinfachter Textauszug führt ein in John Rawls' Gerechtigkeitstheorie zu befassen. Ein fragegeleitetes Arbeitsblatt hilft bei der strukturierten Erarbeitung seiner Kernthesen.

9./10. Stunde

Thema: Artikel 3, Absatz 2 – Sind Frauen und Männer gleichberechtigt?

M 10 **Gender Pay Gap – Ausflug in die Arbeitswelt**

M 11 **Sehr geehrte Führungskraft**

Inhalt: Rawls' Überlegungen über ein gerechteres Zusammenleben anwendend, diskutieren die Lernenden die Problematik des Gender Pay Gap. Nach einer Internetrecherche vervollständigen sie einen Lückentext. Ihre Überlegungen halten sie anschließend in einem selbstverfassten Leserbrief fest.

M 1

Das ist doch ungerecht, oder?

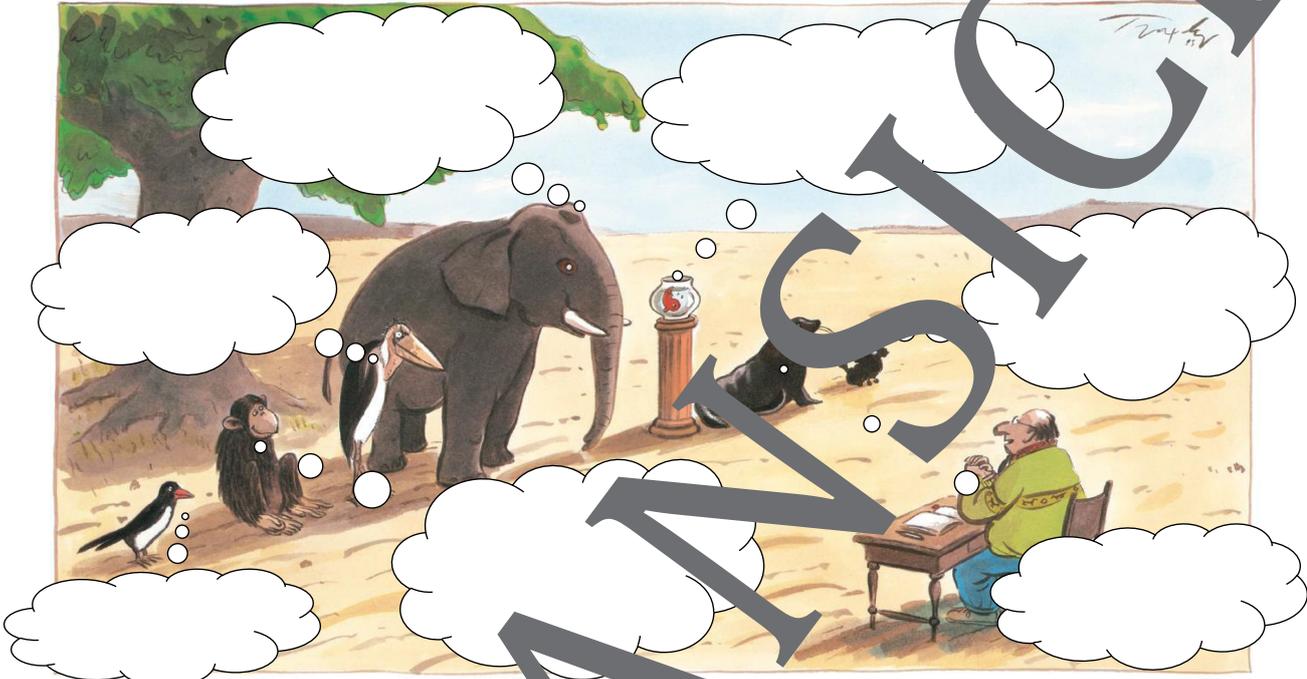
In der Familie, beim Sport, in der Schule – tagtäglich erleben wir Ungerechtigkeiten. Bestimmt hast du auch schon einmal ungerecht behandelt gefühlt. Wie ging es dir damit?

Aufgaben

1. Betrachte das Bild. Überlege dir, was die einzelnen Tiere in diesem Moment wohl denken.
2. Notiere die jeweiligen Überlegungen in der dazugehörigen Gedankenblase.



Alle gleich? – Gar nicht so einfach, allen gerecht zu werden!



Zum Ziele einer gerechten Auslese lautet die Prüfungsanfrage für Sie alle gleich: Klettern Sie auf den Baum!

© Hans Traxler



Unser Fazit
Gerecht ist ...

Ungerecht ist ...

VORANSICHT

Warum immer die anderen?

M 2

Kennst du das auch: Dein älterer Bruder darf abends länger fernsehen als du. Eine Mitschülerin bekommt eine bessere mündliche Note, obwohl sie sich nur zweimal im Halbjahr gemeldet hat, während du dich regelmäßig am Unterricht beteiligst. Du fühlst dich benachteiligt und ungerecht behandelt. Trotzdem wissen wir, dass nicht alles ungerecht ist, was uns auf den ersten Blick unfair erscheint. Wir sehen ein, dass ältere Geschwister länger fernsehen dürfen, und ahnen, dass unsere Mitschülerin die besseren Beiträge liefert. Was also ist gerecht? Und was ist ungerecht?

Aufgaben

1. Überlege, wann und wo du dich zuletzt ungerecht behandelt gefühlt hast. Wie hast du reagiert? Was hat dich geärgert? Welche Lösung hat sich gefunden? Tauscht euch zu zweit aus.
2. Bildet Kleingruppen zu vier bis fünf Personen. Berichtet von euren Erfahrungen. Wählt dann eine Situation aus, die ihr in der Klasse vorstellen wollt. Beachtet dabei, dass eure Situationsskizze auch eine Lösung der aufgezeigten Ungerechtigkeit beinhalten sollte.
3. Studiert eure Situation gut ein, sodass ihr sie vor der Klasse flüssig vortragen könnt.

Wie gelingt ein Rollenspiel? – Tipps für eine gelungene Umsetzung

- Einigt euch auf ein Thema bzw. eine Situation.
- Verteilt die Rollen untereinander so, dass jede und jeder in der Gruppe sich wohlfühlt. Wählt innerhalb der Gruppe einen Erzähler oder eine Erzählerin, der bzw. die das Geschehen vor der Klasse später zusammenfasst.
- Achtet auf eure Gestik. Körperhaltung und Mimik sind wichtige Botsagen. Wie geht es der jeweiligen Person in der dargestellten Situation? Verschränkt sie die Arme vor der Brust? Dreht sie den Kopf weg? Kneift sie die Augen zusammen? Runzelt sie die Stirn? Emotionen können auch hörbar sein: Seufzt jemand traurig? Oder schreit er entrüstet?
- Übt die von euch gewählte Situation gut ein. Meist reicht es nicht, das Rollenspiel einmal durchzusprechen. Überlegt gemeinsam und übt es zusammen, wie man unterschiedliche Emotionen zum Ausdruck bringen kann. Nur so wird euer Vortrag glaubhaft.
- Benötigt ihr Requisiten? Schaut euch im Klassenzimmer um. Bestimmt findet sich etwas, um euren Vortrag lebhafter und anschaulicher zu gestalten. Viel Spaß!

Das ist ungerecht!



© Vesnaandjic/Stock/Getty Images

M 5 Fair Play – Geht es hier mit rechten Dingen zu?

Wenn alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft und ihren sozialen Verhältnissen, die gleichen Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten haben, besteht Chancengerechtigkeit. Schaut nun jedoch auf das Ergebnis der Forsa-Umfrage aus dem Jahr 2021, so glaubt die Mehrheit der Jugendlichen nicht an Chancengleichheit im Bildungssystem. Gut 59 Prozent der befragten 14- bis 21-Jährigen denken nicht, dass Kinder und Jugendliche in Deutschland die gleichen Chancen auf eine gute Bildung haben. Das ist der höchste Wert seit der ersten Befragung vor sechs Jahren.

Aufgaben

1. Lies die folgenden Beispielsituationen. Entscheide, ob du die Situation „gerecht“ oder „ungerecht“ findest. Notiere jeweils eine kurze Begründung. Du hast zehn Minuten Zeit.
2. Bildet nun Kleingruppen. Diskutiert eure Überlegungen.
3. Legt einen Sprecher/eine Sprecherin fest, der bzw. die eure Ergebnisse in einer anschließenden Urteilsverkündung vertritt.



Gerecht oder ungerecht? – Was meinst du?

Beispiel	Gerecht oder ungerecht? Begründe deine Meinung!
Der Schüler Yagmur, der den Lehrer vor jeder Stunde höflich vor Betreten des Klassenzimmers grüßt, bekommt eine bessere mündliche Note als seine Mitschüler.	
Nach der Gruppenarbeit präsentieren alle ihre Ergebnisse. Mira hat sich besonders schick gemacht. Obwohl alle gut waren, bekommt sie die beste Note.	
Klasse 7a geht Kastanien sammeln. Selina hat einen Rucksack dabei. Darum nimmt sie viermal so viele Kastanien mit nach Hause wie Yvoni, die keine Tasche dabei hat.	
Im Klassenzimmer der 8a ist eine Lampe kaputt. Alle wissen, dass Chris der Schuldige ist. Die Lehrerin schützt Chris. Darum wird die Lampe der Klasse bezahlt.	
Alle Kinder der Klasse erhalten von dem Geld aus der Klassenkasse eine Schere. Daria benötigt eine Schere für Linkshänder, die zwei Euro mehr kostet als die Rechtshänder-Scheren. Daria soll die zwei Euro selbst übernehmen.	
Bei einem Schneefall zeichnen die Kinder ein Gebäude ab. Ein starker Wind bläst das Gemälde von Dejan davon. Er muss noch einmal von vorn beginnen.	

M 7

Chancengleichheit – Noch lange nicht gegeben

Am 20. Februar ist UN-Welttag für soziale Gerechtigkeit. Der Begriff „sozial“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „verbunden“. Jeder Mensch soll Unterstützung finden. Alle sollen die gleichen Chancen haben, ihr Potenzial frei entfalten zu können. Doch aufgrund äußerer oder innerer Umstände kann dies oft nicht geschehen.

Aufgaben

- Die folgenden Bilder spiegeln den Schul- und Lernalltag von Kindern und Jugendlichen wider. Betrachte die Bilder. Notiere deinen ersten Gedanken.
- Überlege, wo hier eine Chancenungleichheit bestehen könnte. Diskutiert in der Klasse.



Bild 1 © powerofever/E+. Bild 2 © Jose Luis Pelaez Inc/Digital Vision. Bild 3 © furigianluigi/iStock/Getty Images Plus. Bild 4 © hadynyh/E+.

3. **Wachstagsaufgabe:** Geht durch eure Schule. Notiert Aspekte, die nicht zur Chancengleichheit beitragen. Berücksichtigt dabei unterschiedliche Formen von Beeinträchtigungen, Kinder mit anderer Muttersprache etc.

Schule für mehr soziale Gerechtigkeit

M 8

Soziale Gerechtigkeit hat viele Facetten. Nicht alle von ihnen finden im Schulalltag Berücksichtigung. Viele Kinder und Jugendliche sind nach der Schule allein zu Hause, andere leben in Familien, in denen sie Unterstützung bekommen. Auch finanzielle Möglichkeiten entscheiden über Bildungschancen. Während die einen in den Sommerferien nach Amerika fliegen, um ihre Sprachkenntnisse aufzubessern, können andere Eltern sich keinen Urlaub leisten. Hat der eine einen gut ausgestatteten Schreibtisch im eigenen Kinderzimmer, lernt die andere gemeinsam mit drei jüngeren Geschwistern an einem Tisch. Es gibt viele Ungerechtigkeiten.

Aufgaben

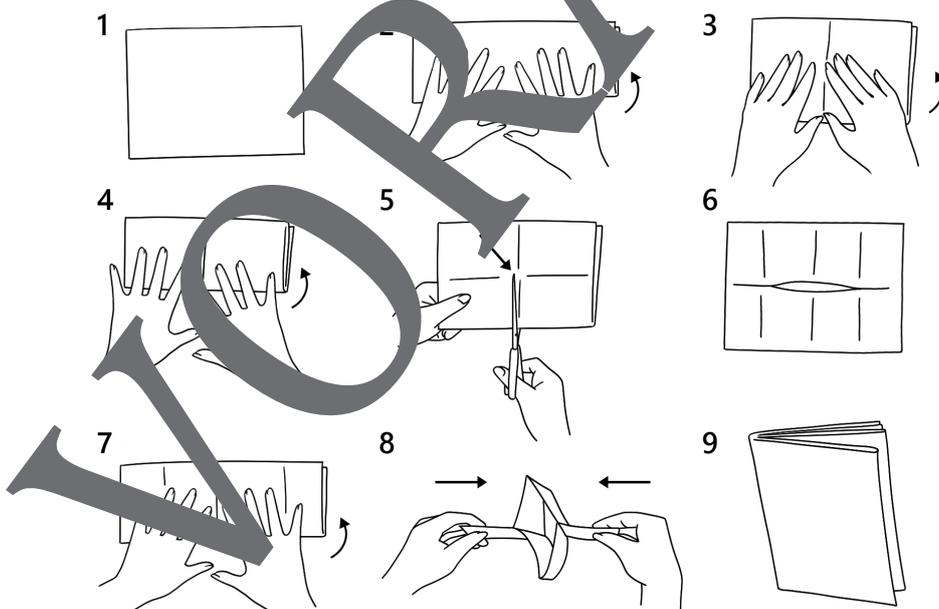
1. Arbeitet zu viert. Gestaltet gemeinsam ein Informationsheft zum Thema „Mehr soziale Gerechtigkeit an unserer Schule“. Überlegt, was getan werden müsste, um den Lernalltag für alle Schülerinnen und Schüler an eurer Schule gerechter zu gestalten. Nutzt dazu die Informationen, die ihr in M 7, Aufgabe 3 gesammelt habt. Ihr habt insgesamt 30 Minuten Zeit.
2. Die Faltanleitung für das Heft findet ihr unten.
3. Achtet darauf, dass ihr leserlich schreibt. Teilt euch eure Seiten sinnvoll ein. Lasse Platz für ein Inhaltsverzeichnis. Verfasst dieses am besten erst am Ende. Verwendet gerne auch Bilder. Überlegt euch einen ansprechenden Titel.
4. Gebt das Heft am Ende der Gesprächsrunde bei eurer Lehrkraft ab.



Faltanleitung – Wie gestaltet ihr euer Buddy Book?

1. Nehmt ein DIN-A3-Blatt.
2. Faltet das Blatt an der langen Seite in der Mitte zusammen und wieder auf.
3. Faltet das Blatt mit der kurzen Seite auf die Hälfte. Faltet es dann nochmals auf die Hälfte.
4. Öffnet den letzten Schritt. Schneidet das Blatt an der geschlossenen Seite bis zur Mitte ein.
5. Öffnet das Blatt. Schiebt es von links und rechts in der Mitte zusammen. So ergibt sich ein Buch mit acht Seiten.

So geht's!



Zeichnung: Katharina Friedrich.

Gender Pay Gap – Ein Ausflug in die Arbeitswelt

M 10

Aufgaben

1. Diskutiert zu zweit, ob Artikel 3, Absatz 2 des Grundgesetzes heute umgesetzt wird. Kennt ihr Gegenbeispiele, in denen Gleichberechtigung nicht gelingt?
2. Lies den unten stehenden Lückentext. Ergänze die fehlenden Begriffe. Recherchiere dafür im Internet. Du hast 15 Minuten Zeit.
3. Stelle Vermutungen an. Woran liegt es deiner Meinung nach, dass Frauen viel häufiger in Teilzeit arbeiten als Männer?

Was steht in Artikel 3 des Grundgesetzes?

- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
- (3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Männer und Frauen – gleiche Arbeit = gleicher Lohn?

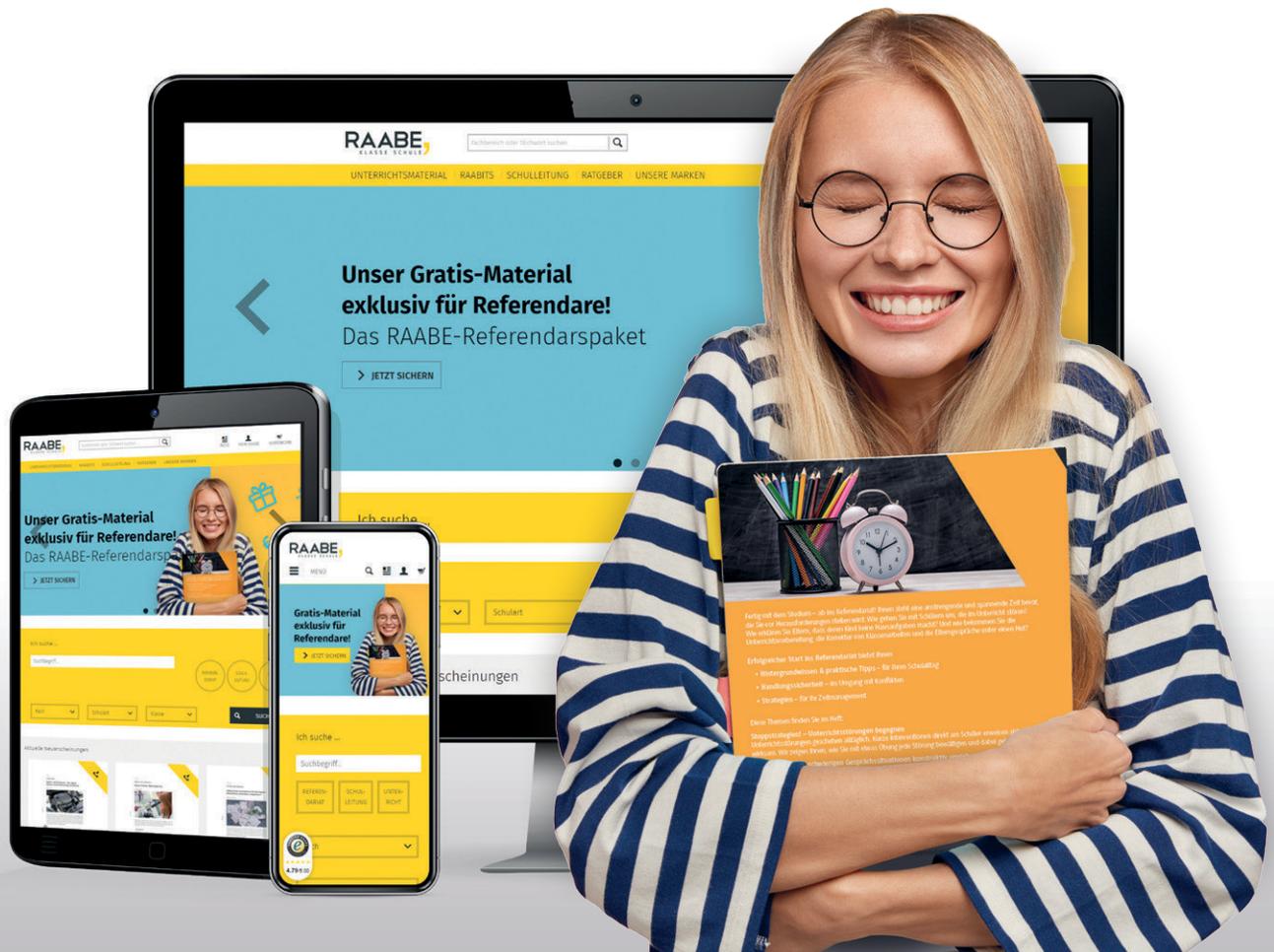
Artikel 3 des Grundgesetzes zielt auf die Gleichberechtigung von Männern und Frauen. Im Jahre _____ durften Frauen in Deutschland das erste Mal wählen. 19_____ trat das Gesetz über die Gleichberechtigung von Mann und Frau in Kraft. Seither dürfen Frauen über ihr Vermögen selbst verfügen. Bis dahin wurde es vom _____ verwaltet. Mit diesem Gesetz einher ging auch das Recht der Frauen, eigenständig ein Arbeitsverhältnis abzuschließen. Bis dahin hatte nur der Ehegatte das Recht, einen Vertrag zu unterzeichnen. Er entschied darüber, ob eine berufliche Tätigkeit seiner Frau mit ihren Pflichten in Ehe und Familie vereinbar“ war.

Bis heute finden sich ungleiche Verhältnisse in finanziellen Angelegenheiten, vor allem dann, wenn es um das Verhandeln von Gehältern geht. Hier sind die Männer den Frauen in vielerlei Hinsicht voraus. Im Frühjahr 2022 veröffentlichte das Statistische Bundesamt eine Studie, nach der Frauen auch im Jahre 2021 durchschnittlich noch _____ Prozent weniger pro Stunde verdienen als ihre männlichen Kollegen. Diese Einkommenslücke, der sogenannte _____, betrug 15 Jahre früher noch durchschnittlich _____ Prozent. Diese Lücke schließt sich nur sehr langsam. Statistikerinnen und Statistiker zufolge liegt die Ursache für diese Einkommenslücke darin, dass Frauen häufig in Berufen arbeiten, die einerseits von vornherein schlechter bezahlt sind und in denen andererseits seltener Führungspositionen erreicht werden können. Zudem arbeiten Frauen viel häufiger in Teilzeit als ihre männlichen Kollegen. Doch der _____ kommt nicht nur dadurch zustande. Wie Zahlen für das Jahr 2018 zeigen, verdienen Frauen selbst bei vergleichbaren Tätigkeiten und Qualifikationen sechs Prozent weniger Lohn als ihre männlichen Kollegen.

Autorentext. Quelle für die Informationen zum Gender Pay Gap: [spiegel.de/wirtschaft. 07.03.2022: „Frauen verdienen fast ein Fünftel weniger als Männer“](https://www.spiegel.de/wirtschaft/07.03.2022: „Frauen verdienen fast ein Fünftel weniger als Männer“).

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops

Jetzt entdecken:
www.raabe.de

